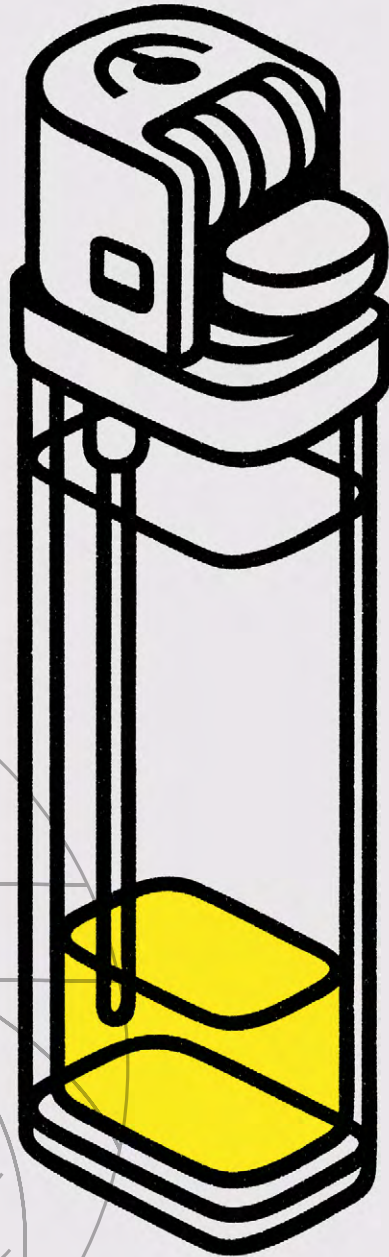


Absolut|impact

Nachhaltige Perspektiven
für institutionelle Investoren



#04/2021

Perspektiven

Hartnäckige Mythen in der ESG-Welt

PROF. DR. TIMO BUSCH

Vorsitzender
Sustainable Finance Research Group

Hartnäckige Mythen in der ESG-Welt

Professor Dr. Timo Busch ist Vorstand der Sustainable Finance Research Group e. V. in Hamburg. Er hat eine Professur für BWL an der Universität Hamburg und ist Senior Fellow an dem Center for Sustainable Finance and Private Wealth der Universität Zürich. Zuvor arbeitete er an der ETH Zürich und dem Wuppertal Institut. Er ist Mitglied des Lenkungskreises der Wissenschaftsplattform Klimaschutz, der die deutsche Bundesregierung berät.



Denjenigen Leserinnen und Lesern mit kleinen Kindern in einer Kita dürfte der Song „Das ist doch alles Quatsch mit Soße ...“ nicht unbekannt sein. An den Titel muss ich oft bei aktuellen Debatten um den Sinn und Zweck nachhaltiger Geldanlagen denken. Zunächst die gute Nachricht: Nachhaltige Geldanlagen sind im Mainstream angekommen. Ein wichtiger Treiber sind die institutionellen Investoren. Seit vier Jahren wirke ich bei der Erstellung des Marktberichts in der Schweiz mit. 2020 hatte dort erstmals mehr als die Hälfte aller in Publikumsfonds investierten Gelder eine ESG-Strategie.

Allerdings formiert sich auch Gegenwind, und prominente Stimmen wie die von Tariq Fancy (BlackRock) oder Desiree Fixler (DWS) hinterfragen diese von vielen nicht selten als esoterisch oder grüne Spinnerei abgetane Form der Geldanlage. Auch Vorwürfe von Placebo-Effekten machen die Runde. Anlass genug, dass ich als Vorstand der Sustainable Finance Research Group in dieser Perspektive einige grundlegende Missverständnisse skizzieren möchte.

➔ **Mythos 1: Von nachhaltigen Geldanlagen geht keine Wirkung aus.**

Diese Aussage ist grundsätzlich irreführend, da von jeglicher Form des Investierens immer eine Wirkung ausgeht. Was

unsere Forschungsarbeiten aber zeigen, ist, dass ein additiver Impact bzw. direkte Wirkungen nur sehr schwierig eindeutig kausal nachweisbar sind. Hierzu muss man zunächst sagen, dass dies auch nicht der Ursprungsgedanke von nachhaltigen Geldanlagen war. Ausschlusskriterien zu beispielsweise Kohle dienen in erster Linie dem Zweck, dass man aus Verantwortungsgründen nicht in entsprechenden Unternehmen investiert ist. Ein Best-in-Class-Ansatz hat das Ziel, relative ESG-Risiken zu minimieren und in Vorreiterunternehmen zu investieren. Mit Blick nach vorne fordere ich, dass wir die Frage nach der Impact-Messung und den Wirkungsmechanismen bei allen Kapitalanlagen stellen.

➔ **Mythos 2: Durch nachhaltige Geldanlagen werden keine Probleme gelöst.**

Klar ist, dass durch den reinen Eigentümerwechsel bei Aktionären erst mal keine Probleme gelöst werden. Daher fordert die Impact-Forschung, dass sich Anleger als aktive Aktionäre einbringen. So können sie auf Probleme hinweisen und zu Lösungen beitragen. Allerdings muss auch klar gesagt werden, dass ein nachhaltiges Investment i. d. R. auf ESG-Ratings basiert. Und gute ESG-Ratings reflektieren soziale bzw. ökologische Verbesserungen. Darüber hinaus existieren weitere Möglichkeiten, direkt in Projekte und Start-ups zu investieren, um so einen direkten Beitrag zu Pro-

blemlösungen zu leisten. Gerade hier sollten, mit Blick nach vorne, Investoren noch stärker aktiv werden.

➔ **Mythos 3: Nachhaltige Geldanlagen retten die Welt nicht.**

Man sollte sich grundsätzlich von der Vorstellung lösen, dass der Finanzmarkt die Lösung für alle Probleme ist bzw. sein kann. Vielmehr können Investoren die notwendigen finanziellen Ressourcen für den Umbau bzw. die Neuausrichtung der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit bereitstellen. Nachhaltige Geldanlagen können daher eine wichtige Lenkungsfunktion einnehmen. Und diese gilt es zu nutzen und zu stärken. Die EU wie die Bundesregierung haben dies erkannt und erarbeiten derzeit entsprechend Pläne.

➔ **Mythos 4: Wenn Nachhaltigkeit sich auszahlen würde, würden es ja alle machen.**

Theoretisch gesehen, kann eine systematische und dauerhafte Outperformance in effizienten Märkten nicht stattfinden. Allerdings ist aus der Forschung bekannt, dass sich Investoren oft nicht rational verhalten. Dies kann zumindest eine temporäre Outperformance erklären. Nimmt man beide Argumente zusammen, kommt die Forschung in Metaanalysen daher auch regelmäßig zu dem Schluss, dass nachhaltige Geldanlagen im Durchschnitt nicht schlechter performen.

inhalt #04/2021



kommentare

DR. GÜNTHER THALLINGER | Net-Zero Asset Owner Alliance, Allianz SE
PROF. ANDERS LEVERMANN | Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)

artikel

Vom konventionellen zum nachhaltigen Portfolio

THOMAS KEPLINGER | APK Vorsorgekasse

Sustainable Corporate Governance

INGO SPEICH | Deka Investment

ESG-Integration in den europäischen Private Markets

OLIVIER CARRÉ | PwC Luxembourg

Transformationspotenzial von Erdgas für die Energiewende

OLIVIER EUGÈNE | AXA Investment Managers

ESG-Kriterien bei Private-Debt-Finanzierungen

HARALD KLUG, THEO WEBER | BlackRock

PRI-Dreijahresstrategie: Klimaschutz und Menschenrechte

FIONA REYNOLDS, DUSTIN NEUNEYER | Principles for Responsible Investment

ESG-Ratings in Private Markets

DR. CHRISTIAN SPINDLER, CHIARA RINALDI | Sustainaccount

perspektiven

PROF. DR. TIMO BUSCH | Vorsitzender, Sustainable Finance Research Group

Ja, ich möchte den Absolut|impact #04/2021 als **kostenloses** Leseexemplar anfordern.

Ja, ich möchte mich für Absolut|news, den wöchentlichen Newsletter, anmelden.

Bitte senden oder faxen an:
info@absolut-research.de
+49 40 303779-15

Absolut Research GmbH
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Datenschutzrichtlinien: www.absolut-research.de/datenschutz

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail

Worher haben Sie das Formular erhalten?